

## Otto, gestalte mit!

### Protokolle der Bürgerwerkstätten zur Entwicklung der Stadtteile vom 16. November 2015

Nach der Fertigstellung des gesamtstädtischen Teils des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Magdeburg 2025 (ISEK) im Jahr 2013 stellte die Stadtverwaltung im November 2015 Ihren Entwurf für die einzelnen Magdeburger Stadtteile in Bürgerwerkstätten zur Diskussion. Ziel war es, die für die Bürgerschaft wichtigen Aspekte der Stadtteilbewertung und –entwicklung im Konzept zu verankern.

In den Bürgergesprächen erfolgte – abgesehen vom Leitbild - keine Präsentation und kein unmittelbarer Abgleich mit dem Verwaltungsentwurf. Vielmehr wurde unter Leitung eines Moderators jeder Stadtteil einer Analyse unterzogen. Gefragt war dabei die Bürgersicht zu den Stärken und Schwächen des Stadtteils, aber auch zu den Chancen oder Risiken hinsichtlich der weiteren Entwicklung. Anhand der gewonnenen Erkenntnisse wurde gemeinsam der Entwurf des Leitbildes überprüft. Abschließend wurde nach den aus Bürgersicht wichtigsten Vorhaben bis 2025 im Stadtteil gefragt.

Parallel zu den Veranstaltungen können Bürger sich bis Mitte Dezember online an der Diskussion beteiligen. Unter [www.magdeburg.de](http://www.magdeburg.de) ist ein Onlinefragebogen zu finden. In diesem kann man sich zu den gleichen Stichpunkten äußern, die auch in den Veranstaltungen diskutiert werden sollen. Der Verwaltungsentwurf des ISEK B ist ebenfalls auf der städtischen Webseite einsehbar.

Das ISEK auf Stadtteilebene kann keine Stadtteilkonzepte ersetzen, sondern klärt die wichtigsten Grundlagen für vertiefende oder sektorale Planungen und beschreibt einen Entwicklungshorizont bis zum Jahr 2025.



Verwaltungsentwurf ISEK B, September 2015	Bürgergespräch 16.11.2015
<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Attraktive durchgrünte Insellage im Fluss unmittelbar in Zentrumsnähe</li> <li>▪ Kultur-, Freizeit- und Sportangebot von gesamtstädtischer Ausstrahlung</li> <li>▪ Hoher Einwohnerzuwachs seit 2000, geringe Sozialbelastung</li> <li>▪ Vielfältige Wohnmilieus, geringer Wohnungsleerstand</li> <li>▪ Gute Verkehrsanbindung</li> </ul>	<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stadtteil in Zentrumnähe mit teilweise Kleinstadtcharakter mit viel Grün und Erholung.</li> <li>▪ überschaubaren, abgeschlossenen Bereich mit engem „Miteinander“</li> <li>▪ Blick auf die Altstadt-Skyline</li> <li>▪ Stadtkulturpfad</li> <li>▪ Veranstaltungsorte</li> <li>▪ Alleinstellungsmerkmal Hyparschale und Stadthalle.</li> <li>▪ Unmittelbare Nähe zu verschiedenen Sportmöglichkeiten.</li> <li>▪ Verschiedene Wohntypen – und bauten.</li> <li>▪ Attraktivität für alle Generationen und ausgewogene Sozialstruktur.</li> <li>▪ Guter Ruf</li> <li>▪ touristisches Potential</li> <li>▪ geschützte FFH-Gebiete</li> </ul>
<p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Heterogene städtebauliche Struktur</li> <li>▪ Schlechte Nahversorgung im zentralen Bereich</li> </ul>	<p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nordteil(Großer Werder) ist isoliert durch Lärmschutzwall</li> <li>▪ Parkplatzsituation</li> <li>▪ Verkehrssituation insgesamt, d.h. der ruhende und fließende Verkehr</li> <li>▪ Bebauung von grünen Freiflächen im Quartier</li> <li>▪ Standorte für Wertstoffsammelbehälter</li> <li>▪ Planungsoptionen werden NICHT diskutiert</li> <li>▪ Möglichkeiten der Begegnung</li> <li>▪ Mangel an Gaststätten</li> <li>▪ Verkauf des Kegelbahngrundstücks</li> <li>▪ FFH-Gebiete schränken Entwicklung ein</li> </ul>
<p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kleinteilige Flächenpotenziale für hoch-wertigen Wohnungsbau in Baulücken</li> <li>▪ Flächenpotenzial für die Kultur- und Kreativwirtschaft und Medien</li> <li>▪ Erweiterungsmöglichkeiten der Sport- und Freizeitangebote</li> </ul>	<p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufnahme der Bürgerinitiative in Diskussion zu allen Planungen z.B. Stadtteil-Kulturpfad, „Stadtteil-Balkon“</li> <li>▪ Einbindung in das touristische Gesamtkonzept der Stadt</li> <li>▪ Sinnvolle Bebauung (-möglichkeiten)</li> <li>▪ Kleiner Werder- Nordspitze wegemäßig( u.a. auch für Angler) erschließen</li> <li>▪ Erhalt des Charakters des Quartiers mit dem Rothehorn- Stadtpark bei der weiteren touristischen Erschließung</li> <li>▪ generationsübergreifendes Versorgungszentrum (Einkauf)</li> </ul>

<p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hochwassergefährdung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ FFH Gebiet schützen vor negativen Vorhaben/Entwicklungen</li> </ul> <p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ mangelnde Einkaufsmöglichkeiten</li> <li>▪ zunehmende Privatisierung öffentlicher Liegenschaften</li> <li>▪ unkontrollierte, überzogene Bebauung ( ohne Blick auf die Verkehrsverhältnisse)</li> <li>▪ Hochwasser mit seinen Beeinträchtigungen und Gefahren</li> <li>▪ zu hohe Mietsteigerungen</li> <li>▪ FFH-Gebiete behindern weitere Entwicklung</li> </ul>
<p><b>Leitbild</b></p> <p>Die Insel entwickelt sich zu einem bevorzugten Wohn-, Kultur- und Freizeitstandort in unmittelbarer Zentrumsnähe. Das vielfältige, aber quantitativ begrenzte Wohnungsangebot reicht vom modernisierten Hochhaus über den Geschossneubau bis hin zu kleinteiligem Wohneigentum. Die attraktive Lage begünstigt weitere kleinteilige Nachverdichtungen bzw. Rücknahme maroder Bausubstanz zugunsten hochwertiger Ersatzneubauten, welche die Wohnlage zwischen den Elbarmen qualitativ weiter aufwertet. Wohnen am Wasser wird durch Wassersportangebote und Liegeplätze in unmittelbarer Nachbarschaft ergänzt. Die Bedeutung des Stadtteils für die Freizeitgestaltung wird durch die Aufwertung des Rotehornparks mit der Stadthalle, dem Festplatz und der Marina weiter ausgebaut. Die Bewohner werden auch künftig weitgehend auf die Versorgungsleistungen des benachbarten Stadtzentrums bzw. der angrenzenden Stadtteile im Osten angewiesen sein.</p>	<p><b>Leitbild</b></p> <p>Die Insel entwickelt sich zu einem bevorzugten <b>generationsübergreifenden</b> Wohn-, Kultur-, und <b>Tourismus-</b> Freizeitstandort in unmittelbarer Zentrumsnähe <b>weiter</b>. Das vielfältige, aber quantitativ begrenzte Wohnungsangebot reicht von modernisierten Hochhaus über den Geschossneubau, <b>modernen Altbauhäusern</b> bis hin zu kleinteiligem Wohneigentum. Die attraktive Lage begünstigt weitere kleinteilige Nachverdichtungen, <b>bei maximaler Erhaltung der historischen Bausubstanz</b>, bzw. Rücknahme maroder <del>Bausubstanz zugunsten hochwertiger Ersatzneubauten</del>, welche die Wohnlage zwischen den Elbarmen qualitativ aufwertet. Wohnen am Wasser wird durch Wassersportangebote und Liegeplätze in unmittelbarer Nachbarschaft ergänzt, <b>wobei der Zugang der Bevölkerung zum Wasser Vorrang hat</b>. Die Bedeutung des Stadtteils für die Freizeitgestaltung <b>sowie als Tourismusmagnet</b> wird durch die Aufwertung des Rotehornparks mit der Stadthalle, <b>Hyparschale</b>, dem Festplatz und der Marina weiter ausgebaut.</p> <p><b>Im Stadtteil wird die Versorgungsleistung insbesondere der Nahversorgung abgesichert.</b></p> <p><del>Die Bewohner werden auch künftig weitgehend auf die Versorgungsleistungen des benachbarten Stadtzentrums bzw. der angrenzenden Stadtteile im Osten angewiesen sein.</del></p> <p><b>Bei der gesamten Stadtteilplanung wird die historische Entwicklung von Werder mit seinen Flächendenkmälern und alter Bausubstanz berücksichtigt.</b></p>

### **Strategische Maßnahmen**

Das zentrale Projekt der nächsten Jahre ist die Verlängerung des Strombrückenzuges mit der Einrichtung eines P+R Parkplatzes und Stellflächen für den Messe- und Festplatz. Die Entwicklung des Stadtparks Rothehorn inklusive der dortigen Freizeitangebote und Kultur- bzw. Medienstandorte sowie der Wassersporteinrichtungen fortzusetzen. Als wichtige Bausteine sind hier die Sanierung der Stadthalle und der Hyparschale zu nennen. Für den nördlichen, bewohnten Bereich des Stadtteils sollen Hochwasserschutzanlagen errichtet werden.

### **Vorhaben**

- Großveranstaltungen: bessere Koordination und Steuerung z. B. Ampelschaltungen; P+R Angebote schaffen,
- Schaffung eines Nahversorgers
- Bürgerbeteiligung bei allen Konzepten und Maßnahmen der Stadtteil- Entwicklung wie z.B. Flächennutzungsplan, Bebauungspläne u.v.a.m.
- Parkmöglichkeiten verbessern – Anwohnerparkplätze – Bewohnerparkzonen einführen
- Stadtteilverkehrskonzept erarbeiten
- Erhalt der Kegelbahn als Sport- und Begegnungsstätte
- Stärkung der sozialen Mischung und Erhalt der sozialen und kulturellen Einrichtungen
- mehr Marketing für den Stadtteil im Rahmen der Stadtwerbung
- Herrichtung der „Kanonenbahn“ – Brücke als Fahrrad- und Fußgängerbrücke
- Erhalt der historischen Zitadellen- Gebäude („Kasino“)